

GEMEINDEZEITUNG

Bergheim

Nr. 151 | Juli 2014

Information des Bürgermeisters



100 Jahre FFW Bergheim

Seite 20 - 22



10

KINDERGARTENTARIFE:
Neu ab Herbst 2014

11

FERIENPROGRAMM:
Die Veranstaltungen

GEMEINDE

- 4** KURZMELDUNGEN
WAS GIBT ES NEUES
- 5** BGM. HUTZINGER
NEUER EUREGIO-PRÄSIDENT
- 6** UMWELT
STRÄUCHER SCHNEIDEN
- 6** BIOTONNE
WÖCHENTLICHE ENTLERUNG
- 7** FERNWÄRMELEITUNG
VERLEGUNG
- 9** BGM. JOHANN HUTZINGER
60. GEBURTSTAG

LEBEN IN BERGHEIM

- 19** PILATES
NEUE KURSE
- 19** FFW LENGFELDEN
BEZIRKSMEISTER
- 23** STRASSENTHEATER
AM 3. AUGUST 2014

VEREINSLEBEN

- 24** FC BERGHEIM
ERFOLGREICHE SAISON

GESCHICHTE

- 25** AUS ALTEN ZEITEN
ALS IN LENGFELDEN NACH
ERDÖL GEMINERT WURDE...
- 26** AUS DEM BUCH VON
ANTON FUCHS

RUBRIKEN

- 03** EDITORIAL
- 03** IMPRESSUM
- 31** MENSCHEN

+ für Freizeit & Ausbildung

UM € 96,-
IM JAHR

SUPER s'COOL-CARD

6



ASKG-Wandertag



18

10 Jahre Schule der Phantasie



Schulflohmarkt

18

Redaktion

Gemeindeamt Bergheim
„Gemeindezeitung“
Dorfstraße 39a, 5101 Bergheim
Tel.: 0662/452021
Fax: 0662/452021-33
E-Mail: gemeindezeitung@bergheim.at

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 22.08.2014.

Öffnungszeiten Gemeindeamt:
Montag bis Freitag 07:30–12:00 Uhr
und Montag 13:00–17:00 Uhr
und nach Terminvereinbarung

Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre Hochzeits- oder Babyfotos auf gemeindezeitung@bergheim.at mailen.

Sie wohnen in Bergheim und haben gerade eine besondere Leistung erbracht, einen akademischen Abschluss oder eine besondere Auszeichnung erhalten? Lassen Sie es uns wissen, wir berichten gerne darüber!

Aus Platzgründen können wir leider keine Privatanzeigen berücksichtigen. Wir bitten um Verständnis. Gerne veröffentlichen wir aber Stellenangebote von Bergheimer Firmen.

Liebe Bergheimerinnen und Bergheimer!

100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Bergheim

Ein großartiges Fest war das 100-jährige Bestandsjubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Bergheim. Der ganze Ort war auf den Beinen, einerseits um mitzuhelfen, andererseits um durch den Besuch des Festes der Feuerwehr die Ehre zu erweisen. Hier wurde wieder einmal der Zusammenhalt in der Bevölkerung ersichtlich, der für ein gutes Miteinander in der Gemeinde so wichtig ist. Besonderes Lob konnten sich die Organisatoren von den Teilnehmern und Gästen für den straffen und reibungslosen Ablauf bei den Festveranstaltungen und bei der Bewirtung im Zelt abholen. Es hat alles perfekt funktioniert. Die Bedeutung dieses Festes wurde durch den Besuch von Landeshauptmann Wilfried Haslauer unterstrichen, der auch die Festrede am Sonntag hielt und die Bedeutung des Feuerwehrwesens im ganzen Land und besonders auch in Bergheim hervorhob. Der Freiwilligen Feuerwehr darf ich auf diesem Wege noch einmal alles Gute zum Geburtstag wünschen und mich herzlich für ihren Einsatz für die Sicherheit in der Gemeinde bedanken.

Feuerwehr-Leistungsbewerb

Eine besondere Leistung ist der Wettbewerbsgruppe der Feuerwehr Lengfelden gelungen. Nach den beiden ersten Plätzen in Bronze und Silber bei den Bezirksmeisterschaften im Lungau im Mai dieses Jahres, konnte bei den Bezirksmeisterschaften am 7. Juni im Flachgau noch nachgelegt werden. Lengfelden konnte die im Vorjahr gehaltenen Titel in Bronze und Silber verteidigen und holte abermals die Siegerpokale in unsere Gemeinde. Im Namen der ganzen Gemeinde gratuliere ich sehr herzlich zu diesen Erfolgen und wünsche für die kommenden Wettbewerbe alles Gute.

Neugestaltung - Dorfstraße

Die Bauarbeiten zur Neugestaltung der Dorfstraße als Begegnungszone schreiten zügig voran und man kann sich schon ein gutes Bild von der künftigen Platzgestaltung machen. Die zahlreichen unterirdischen Einbauten wie Kanal, Wasser, Strom, usw. waren sehr aufwändig, aber unbedingt notwendig und sind endlich fertiggestellt. Mit Beginn der Pflasterarbeiten beginnt jetzt aber die Phase, in der die Bauarbeiten auch ersichtlich werden. Es taucht immer wieder die Frage auf, ob denn die neue Straße nicht zu schmal sei. Nein, die neue Straße wird sogar geringfügig breiter als die alte und wird durch den Wegfall der Randsteine im Erscheinungsbild dann noch breiter wirken.

Bedanken darf ich mich besonders bei allen Betroffenen für die geduldig ertragenen Einschränkungen und Belästigungen durch den Baubetrieb. Wenn dann im September alles fertig ist, werden wir mit einem schönen Fest die Begegnungszone ihrer Bestimmung übergeben. Darauf freue ich mich schon sehr.

Ihr/Euer Bürgermeister



IMPRESSUM: Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Gemeinde Bergheim, Dorfstraße 39a, 5101 Bergheim. Redaktion: Hermann Gierlinger; Druck: GSD Grafik; Basisdesign: www.jager-pr.at.
Geschlechtsneutrale Formulierungen: Im Interesse des Textflusses und der Lesefreundlichkeit verzichten wir bei geschlechtsneutral verwendeten Begriffen auf die zusätzliche Nennung weiblicher Formen: Die Bezeichnungen Mitarbeiter, Partner usw. beziehen jeweils die weibliche Form mit ein.

Kurz notiert



Bücherei - Lesesommer

Der Sommer ist da und mit ihm die schönste und spannendste Lesezeit des Jahres - in Geschichten eintauchen, Abenteuer hautnah miterleben, neue Welten entdecken:

Lese-Sommer bietet das perfekte Sommererlebnis.

Liebe Schüler, holt euch einen Sammelpass in der Bücherei Bergheim. Bei jeder Ausleihe bekommt ihr einen Stempel in euren Sammelpass. Wer drei Stempel im Pass hat, bekommt ein Eis geschenkt.

Diese Aktion gilt während der ganzen Sommerferien!

Öffnungszeiten in den Ferien:
Montag: 11 - 13 Uhr
Donnerstag: 15 - 19 Uhr



Beachvolleyball-Turnier

Am Samstag, den 2. August 2014 um 10:00 Uhr findet bereits zum fünften Mal das Bergheimer Beachvolleyball-Turnier im Freibad Bergxi statt! Gespielt wird wie gehabt in 2er-Teams, die Anmeldung muss am Spieltag bis spätestens 9:30 Uhr erfolgen.

Teilnehmen können maximal 32 Mannschaften, und für die besten Teams gibt es wieder tolle Hauptpreise zu gewinnen! Jeder, der Zeit und Lust hat, ist gerne dazu eingeladen!

Ersatztermin bei Schlechtwetter ist Samstag, der 9. August. Alle weiteren Informationen dazu findet ihr auf der Facebook-Seite www.facebook.com/beachvolleyballturnier.bergheim!

Wir freuen uns auf eure Teilnahme!



Foto: Mag. Herbert Podlinpik

Eröffnung Radbrücke über die Fischach

am Freitag, 19. September 2014, 14.00 bis 17.00 Uhr
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Nähere Details dazu folgen in der September-Ausgabe.



Flächenwidmungsplan

Derzeit sind folgende Teilabänderungen des Flächenwidmungsplanes in Arbeit:

Am Grafenholzweg ist geplant, eine ca. 2.200 m² große Fläche als Wohnbauland für weichende Kinder auszuweisen.

Weiters liegt ein Ansuchen um Baulandwidmung für ein ca. 1.000 m² großes Grundstück im Anschluss an das Wohnhaus Bodenleitenweg 8 vor.

Die Fläche östlich des neuen Biomasseheizwerks beim Handelszentrum gehört der Gemeinde und dieses Grundstückes soll speziell einem geplanten Bau des Gemeindebauhofes gewidmet werden.

Die Unterlagen zu diesen Änderungen liegen im Gemeindeamt zur öffentlichen Einsicht auf.

Bgm. Hans Hutzinger ist neuer EuRegio-Präsident

Über 90 Mitglieder und Ehrengäste konnten EuRegio-Präsident Bürgermeister Emmerich Riesner (Neumarkt) und Bürgermeister Wolfgang Wagner beim 35. EuRegio-Rat am vergangenen Montag in der Gemeinde Köstendorf begrüßen. Neben der inhaltlichen Befassung mit dem Thema Energiewende standen insbesondere auch die Nachwahlen zum EuRegio-Präsidium auf der Tagesordnung.

Sowohl Bürgermeister Emmerich Riesner als auch Traunsteins Landrat Hermann Steinmaßl waren zu den Kommunalwahlen im vergangenen März aus Altersgründen nicht mehr angetreten. Somit waren Neuwahlen für die Funktion des EuRegio-Präsidenten und Vizepräsidenten erforderlich. Einstimmig wählte der EuRegio-Rat aus seiner Mitte Bürgermeister Hans Hutzinger zum neuen EuRegio-Präsidenten und Traunsteins neuen Landrat Siegfried Walch zum neuen EuRegio-Vizepräsidenten. Beide bilden nun für die nächsten drei Jahre der laufenden Funktionsperiode das Führungsteam der EuRegio Salzburg – Berchtesgadener Land – Traunstein und werden in dieser Aufgabe von der EuRegio-Geschäftsstelle in Freilassing in allen Belangen unterstützt.

Weitere Mitglieder des EuRegio-Präsidiums sind Georg Grabner, Landrat des Landkreises Berchtesgadener Land, Reinhold Mayer, Bezirkshauptmann Salzburg-Umgebung, Hannelore Schmidt, Gemeinderätin der Stadt Salzburg, Norbert Meindl aus Lofer sowie die Bürgermeister Josef Flatscher (Freilassing) und Konrad Schupfner (Tittmoning).

Die Vorgänger Bgm. a.D. Emmerich Riesner und Landrat a.D. Hermann Steinmaßl erinnerten an die von persönlicher Initiative und großer grenzüberschreitender Partnerschaft getragene Gründungsphase der EuRegio Mitte der 90er Jahre mit dem damaligen Salzburger Landeshauptmann Hans Katschthaler. Mit dem neuen EuRegio-Präsidenten Hans Hutzinger waren sie sich einig, dass das weitere Zusammenwachsen des Grenzraums vom Halbkreis zum Vollkreis auch zukünftig nur gemeinsam voran getrieben werden und gelingen kann. „Die Themen sind vielfältig, nicht immer auf Ebene der EuRegio lösbar, aber gemeinsam mitgestaltbar.“, so Hutzinger, der alle aufforderte und einlud, an der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mitzuwirken – für die Menschen, die im Grenzraum leben.

Die Gemeinde Bergheim kann mit ihrer Lage an dem Grenzfluss Salzach von den Aktivitäten der EuRegio sehr viel profitieren. Die Entwicklung des bayrischen Raumes am anderen Salzachufer ist für Bergheim sehr wichtig und betrifft uns in vielen Belangen.

Die EuRegion ist ein Zusammenschluss von 17 Städten und 152 Gemeinden aus den beiden Landkreisen Berchtesgaden und Traunstein und dem Land Salzburg. Die Region umfasst eine Fläche von 9.528 km² mit insgesamt 802.237 Einwohnern.

Wir gratulieren Bgm. Johann Hutzinger zu dieser Wahl und wünschen ihm für die Aufgabe viel Erfolg.



Emmerich Riesner (li.) gratuliert zur einstimmigen Wahl und übergibt das „EuRegio-Zepter“ an seinen Nachfolger als EuRegio-Präsident, Hans Hutzinger, Bürgermeister der Salzburger Gemeinde Bergheim.

Dringend Sträucher schneiden!

An zahlreichen Stellen ragen Äste von Bäumen und Sträuchern in Gehsteige und Straßen. Schneiden Sie solche Äste möglichst rasch - bis zur Grundstücksgrenze und mindestens eine LKW-Höhe - zurück! Als Grundstücksbesitzer haften Sie, wenn es aufgrund von Ästen, die in die Straße hängen, zu einem Unfall kommt. Außerdem wird bei manchen Liegenschaften die Zufahrt für die Müllabfuhr durch hereinhängende Äste sehr stark erschwert.

Strauchschnitt und gemähtes Gras nicht in Wiesen ablagern!

Leider nahmen in letzter Zeit Ablagerungen von gemähtem Gras oder Baum- und Strauchschnitt in Wiesen oder an Uferböschungen zu. Dabei bietet Bergheim viele Möglichkeiten zur ordnungsgemäßen Entsorgung von Bioabfällen: zweimal jährlich werden Baum- und Strauchschnitt von den Liegenschaften abgeholt und Grasschnitt kann über die Biotonne entsorgt werden. Nutzen Sie diese Entsorgungsmöglichkeiten und unterlassen Sie unbefugte Ablagerungen.



Entsorgen Sie gemähtes Gras oder Baum- und Strauchschnitt ordnungsgemäß und lagern sie es nicht in Wiesen oder an Uferböschungen ab!

Biotonne von Juli bis September wöchentlich entleert!

In den Monaten Juli, August und September wird die Biotonne jede Woche entleert. Stellen Sie die Tonnen jeden Dienstag rechtzeitig zur Entleerung bereit! Achten Sie darauf, dass die Tonnen jetzt in der warmen Jahreszeit an einem schattigen Platz stehen. Verwenden Sie Papier zum Vorsammeln der Bioabfälle und waschen Sie die Tonne ab und zu aus. Damit lassen sich Geruchsbelastigungen reduzieren.



SUPER s`COOL-CARD

Wohin du willst, wann du willst, so oft du willst – alles mit einer Karte.
Die Gemeinde fördert die Karte mit 20,- Euro.

Mit der neuen SUPER s`COOL-CARD bist du im Bundesland Salzburg im öffentlichen Personennahverkehr um 96,- Euro das ganze Jahr unbegrenzt mobil!
www.scoolcard.at/super

Was ist zu tun:
Gehe mit deiner SUPER s`COOL-CARD zum Gemeindeamt (Du musst mit Hauptwohnsitz gemeldet sein). Hier werden deine Daten erfasst und du erhältst eine Barauszahlung in der Höhe von 20,- Euro. Pro Gemeindebürger/in wird nur eine SUPER s`COOL-CARD im Zeitraum vom 1. September 2014 bis 31. August 2015 gefördert.

Genauere Informationen erhältst du im Gemeindeamt. Nutze diese Aktion!!!

DEINE NEUE FREIHEIT MIT DER SUPER s`COOL-CARD

- + gültig von 01.09. – 31.08.
- + für Schüler & Lehrlinge unter 24 Jahren
- + für's ganze Bundesland*
- + für Freizeit & Ausbildung

UNTERWEGS
IN GANZ
SALZBURG
UM € 96,-
IM JAHR

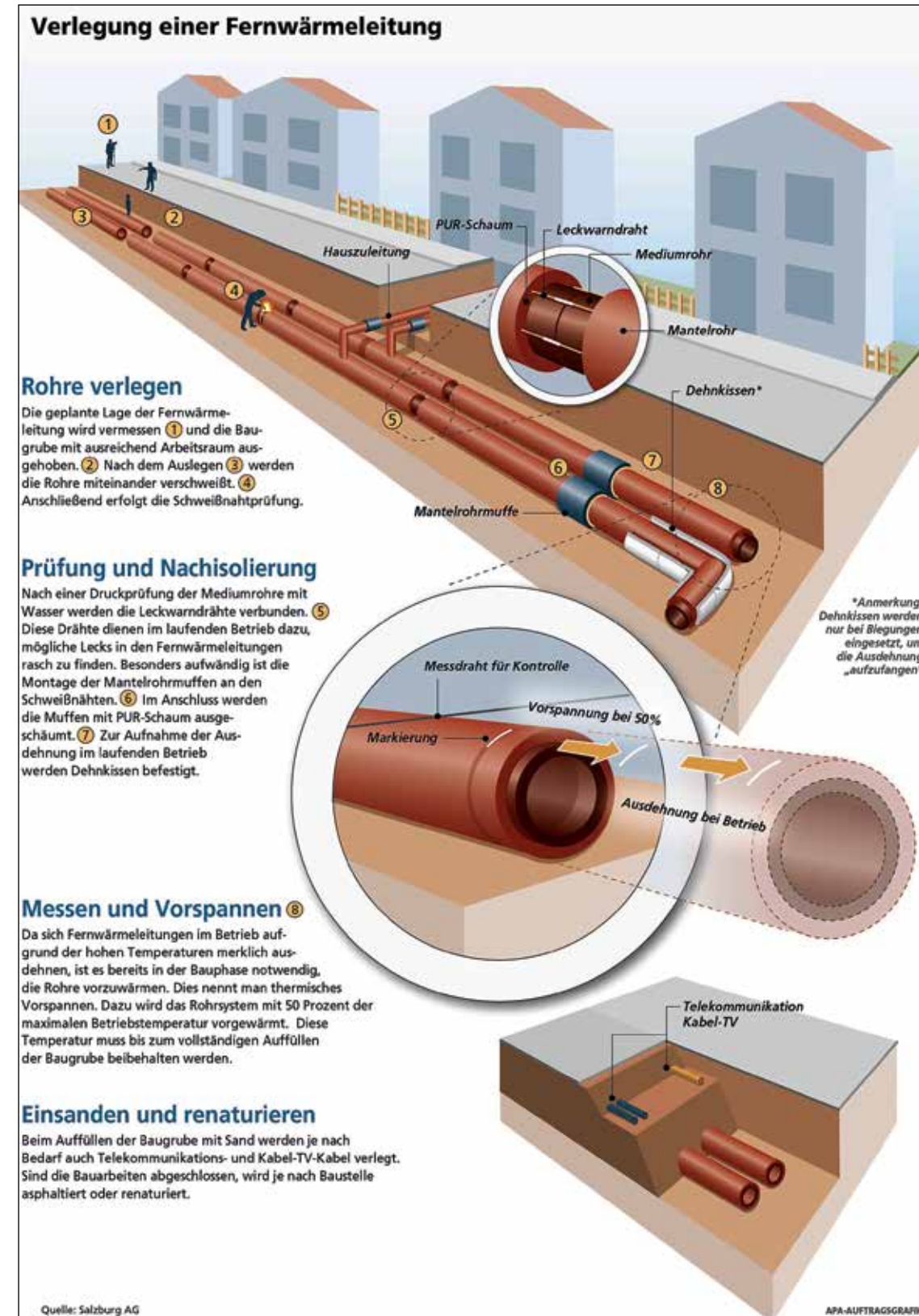


Verlegung einer Fernwärmeleitung

Seit dem letzten Jahr werden in unserem Gemeindegebiet in größerem Ausmaß Fernwärmeleitungen verlegt. Dies führt naturgemäß zu Behinderungen.

Die ausführenden Firmen und auch der Betreiber des Fernwärmenetzes (Salzburg AG) sind bemüht, die Unannehmlichkeiten so gering wie möglich zu halten.

Teilweise wird auch Unverständnis über die lange Dauer der verschiedenen Grabungs- und Verlegungsarbeiten laut. Dazu muss gesagt werden, dass die Verlegung von Fernwärmeleitungen eine äußerst komplexe Aufgabenstellung bedeutet. Einfach Aufgraben, Leitung rein und Zugraben ist leider nicht möglich. Vielmehr müssen die Rohre ständig überprüft und getestet werden. Einen Einblick zu diesen Arbeiten bietet die nebenstehende Darstellung.



Straßenbeleuchtung Maria-Sorg-Straße

An der Maria-Sorg-Straße von Lengfelden bis zur Unterführung Viehhausen wurden 23 neue Beleuchtungsmasten mit LED-Leuchten montiert. Diese sind hoch energiesparend (alte Leuchten: 5500 kWh/Jahr; neue

LED-Leuchten: 2300 kWh/Jahr) und wartungsarm. Es wurden Masten mit 6 Meter Länge verbaut, um eine gleichmäßigere Ausleuchtung zu erreichen. Die Maria-Sorg-Straße ist ein wichtiger Teil unseres Radwegenetzes.



Mit der Gemeinde Bergheim fährst du supergünstig in den Ferien!

Die Akzeptanz von öffentlichen Verkehrsmitteln muss bereits in der Jugend vermittelt werden. Deshalb unterstützt die Gemeinde Bergheim die Mobilität von Kindern und Jugendlichen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Die Gemeinde fördert die Anschaffung einer FerienCARD für das Land Salzburg (inkl. Kernzone) mit 20,- Euro. Die FerienCARD kostet somit nur mehr 20,- Euro.

Mit der FerienCARD sind Jugendliche bis zum 19. Lebensjahr (Stichtag 1. Juli 2014) 77 Tage lang supergünstig mobil. Besonders profitieren von dieser Förderung Bergheimer Familien, die nicht im Kernzonengebiet (Muntigl, Teile von Fischach, Siggerwiesen, Vogenberg und Viehausen) wohnen und somit für 1 - 2 Bus- oder Lokalbahnstationen einen verhältnismäßig hohen Aufschlag zahlen müssen. Das Ticket gilt vom 1. Juli bis 15. September 2014. Erhältlich ist die Feri-

enCARD bei den Buslenkern (außer in Obussen), den Schaffnern der Lokalbahn, bei ÖBB-Bahnhöfen und den Kundencentern Schranngasse 4, Alpenstraße 91 und Lokalbahnhof.

Die Förderung kann durch Vorlage der gelösten FerienCard bei der Gemeinde beantragt werden!



Bgm. Johann Hutzinger – 60 Jahre

Am 29.6.2014 wurde Bgm. Johann Hutzinger 60 Jahre jung.

Johann Hutzinger ist seit 2008 Bürgermeister von Bergheim. Seit 2008 wurden in Bergheim viele wichtige Projekte umgesetzt oder befinden sich jetzt in der Umsetzungsphase. Dazu zählen:

- Der Öko-Energiepark Bergheim
- „Betreutes Wohnen im Krieg-Haus“
- Bürgerbeteiligung „Lokale Agenda“
- „Dorfstraße Neu“
- Kleinkraftwerk beim Krieg-Haus
- Wohnbauprojekt Dietz-Gründe
- Erweiterung Feuerwehrhaus Bergheim
- Erweiterung Kindergarten Bergheim (Turnsaal)
- Erweiterung Krabbelstube
- Aussegnungshalle
- Skaterplatz
- Bewegungspark
- Ausbau der Radwege
- Neuerrichtung der Fußgänger- und Radwegunterführung bei der Lokalbahn
- und viele weitere kleinere und auch größere Projekte.

In den letzten sechs Jahren hat sich in der Gemeinde sehr viel verändert. Transparenz und Bürgermitbestimmung sind ein fixer Bestandteil der Gemeindepolitik geworden. Noch nie haben sich so viele Bürger in der Gemeinde engagiert und gestalten mit.

Die Gemeinde Bergheim, alle Gemeindebedienstete und Gemeindevertreter wünschen Bürgermeister Hans Hutzinger zu seinem Geburtstag alles Gute, viel Gesundheit und viel Erfolg.

Am 30.6.2014 fanden sich eine große Anzahl von Gratulanten bei einer großen Geburtstagsfeier im GH Bräuwirt ein. Neben Bgm. Heinz Schaden, Bgm. Johann Mühlbacher, Gemeindevizepräsident Bgm. a. D. Helmut Mödlhammer ließen es sich auch LH Stv. Dr. Astrid Rössler, LR Johann Mayr und LAbg. Dr. Josef Schöchel nicht nehmen unseren Bürgermeister persönlich zu gratulieren.



Bgm. Johann Hutzinger mit seiner Frau Stefanie und der Gemeindevertretung.



Vertreter aller Vereine gratulierten den Jubilar.



v.l.n.r.: Lt. Abg. Dr. Josef Schöchel, LH Stv. Dr. Astrid Rössler, Bgm. Johann Hutzinger u. LR Johann Mayr.



Kinder vom Kindergarten Bergheim sangen dem Bürgermeister ein Geburtstagsständchen, der sich sichtlich darüber freute.

Neue Kindergartentarife für das Kindergartenjahr 2014/2015

Wie in den Medien berichtet, hat das Land Salzburg einen Teil der Förderungen für die Kinderbetreuung gekürzt. Die Gemeindevertretung hat in der Sitzung vom 24.6.2014 beschlossen, dass die Gemeinde die Hälfte der Kürzung auffängt. Darüber hinaus wurden die Tarife, die seit 2009 nicht mehr geändert wurden, dem Index angepasst.

Auch nach dieser Anpassung zählen die Kindergartentarife in Bergheim zu den günstigsten im Land Salzburg.

Tarifbezeichnung	Tarif Aktuell	Tarif 2014/2015
Halbtags	26,50	36,00
Halbtags ermäßigt	20,40	29,00
Ganztags	35,00	51,50
Ganztags ermäßigt	30,00	46,00
Nachmittags	20,40	29,00
Auswärtige halbtags	40,00	51,00
Auswärtige ganztags	50,00	68,00
Letztes KG-Jahr halbtags	kostenlos	kostenlos
Letztes KG-Jahr ganztags	10,00	11,00
Tagesbetreuung Sommerferien	95,00	106,00
Krabbeltube	66,00	86,00

Sommerkurse in der alten Schmiede

19. + 20. Juli
9:30 - 12:30 Uhr und
14:00 - 18:00 Uhr
Kursgebühr für 2 Tageskurs
165,- Euro

„Freies MALEN und ZEICHNEN“
vom Gegenstand/Natur bis zum Abstrakten, (ab 14 bis 100 J.)

Dieser Kurs lebt voller KONTRASTE! Die Teilnehmer und Innen (Anfänger bis Geübte) entwickeln hier ihre persönliche freie Motivwahl, Technik und Sprache - dieses sehr individuelle kreative Wochenende fördert und optimiert das allgemeine Sehvermögen und sensibilisiert ebenso die Feinfühligkeit für viele selbst gemischte Farbnancen/Texturen und Strukturen. Das freie Experiment der Farben (pastos bis wässrig) wird durch den akademisch ausgebildeten Künstler fachkundig begleitet und gerne auch gezeigt. Dieser Kurs dient als „Befruchtung“ und „Bewußtmachung“ der vielen „tausenden“ Möglichkeiten der Bildsprache. Für Liebhaber des „Naturalistischen

Motivs“ wie Körper/Landschaft/Blumen/Stilleben ect., als auch für sog. TeilnehmerInnen die bereits eine abstrakte Bildsprache entdeckt haben, und oder sich bewußt auf eine neue „Abstrakte“ Reise begeben wollen.

Ort: Atelier „alte Schmiede“
Lengfelden/Bergheim
(neben d. Bräuwirt)

26. + 27. Juli
Sa. 9:30 - 17:00 Uhr
So. 10:00 - 17:00 Uhr
Kursgebühr: inkl. (!) Modell an beiden Tagen: 175,- Euro

„AKT-intensiv-Kurs“
(mit weibl. professionellem Modell)
Für Anfänger und Fortgeschritte!

Aktzeichnen und Malen ist „Die“ ewige Grundbasis des Zeichnens und Malens!!...die unterschiedlichen Körperachsen u. perspektivischen Verkürzungen, je nach Position bzw. Körperhaltung des Modells, werden an 2

intensiven, konzentrierten Tagen erforscht und anhand des sog. „Vergleichenden-Sehens“ umgesetzt. „Freies“ Zeichnen und Malen ist sinngemäß ebenso möglich.

Ort: Atelier „alte Schmiede“
Lengfelden/Bergheim
(neben d. Bräuwirt)

Anmeldung und Info:
art@markuswaltenberger.com
Tel. 0664 46 22 989
www.markuswaltenberger.com



FERIENPROGRAMM 2014

Auch heuer organisiert die Gemeinde Bergheim wieder mit Vereinen, Organisationen, Behörden und Privaten ein tolles Ferienprogramm! Wir freuen uns, wenn auch Du mitmachst!! Es ist sicher auch was für Dich dabei!

Und so geht's:
Ihr könnt Euch im Gemeindeamt anmelden. Dort liegen auch die Anmeldeformulare auf, die Ihr auch im Internet auf www.bergheim.at runterladen könnt. Auch mehrere Anmeldungen sind natürlich möglich. Am Besten Ihr oder Eure Eltern kommt mit der ausgefüllten und vom Erziehungsberechtigten unterschriebenen Anmeldung vorbei!! Der festgelegte Unkostenbeitrag muss gleich bezahlt werden. Erst dann ist die Anmeldung gültig! Ihr bekommt eine Anmeldebestätigung, die Ihr zur Veranstaltung mitbringen sollt.

Wissenswertes/Teilnahmebedingungen!

- Telefonische Anmeldungen sind nicht möglich!
- Anmeldung spätestens 4 Tage vor der Veranstaltung! Bei den meisten

Veranstaltungen ist die Teilnehmerzahl begrenzt und wird nicht überschritten. Bei allen Veranstaltungen gibt es auch eine Mindestteilnehmerzahl. Wenn diese Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht wird, muss die Veranstaltung abgesagt werden. Der Unkostenbeitrag wird natürlich dann rückerstattet.

- Bei vielen Terminen ist eine Altersbeschränkung vorgegeben - bitte darauf achten!
- Bitte, seid so fair und meldet Euch ab, falls Ihr nicht teilnehmen könnt! So erhalten andere die Chance teilzunehmen. Auch die Veranstalter richten sich bei der Planung nach den angemeldeten Teilnehmern. Nur bei Abmeldungen bis 3 Werktage vor der Veranstaltung kann die Anmeldegebühr retourniert werden!
- Je nach Wetter die richtige Kleidung und geeignete Schuhe anziehen. Wenn der Veranstalter keine Jause zur Verfügung stellt, dann nehmt selber etwas zu essen und zu trinken mit.

- Eine Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr und es besteht keinerlei Rechtsanspruch, Schadenersatzanspruch und Forderungen jeglicher Art an den Veranstalter, dessen Mitarbeiter und der Gemeinde und sonstigen Personen und Körperschaften.
- Kinder, die sich nicht an die Anordnungen der Betreuer halten und damit sich und andere gefährden, müssen von den Eltern abgeholt werden bzw. werden heimgeschickt. Doch davon bist du sicherlich nicht betroffen.
- Beim Ferienprogramm werden wieder viele Fotos für die Gemeindezeitung und Homepage gemacht. Wer dies für seine Kinder nicht haben möchte, bitte dies bei der Veranstaltung einfach bekanntgeben.

VIEL SPASS!!

Datum	Bezeichnung	Nr.
16.07.2014	Klettern	1
16.07.2014	Nassfilzen	2
17.07.2014	Theater	3
18.07.2014	Fußball	4
21.07.2014	Töpferkurs	5
22.07.2014	Reviergang	6
23.07.2014	Nassfilzen	7
25.07.2014	Tennis	8
29.07.2014	Picknick in Maria Sorg	9
30.07.2014	Sommerspielgruppe	10

Datum	Bezeichnung	Nr.
30.07.2014	Polizei	11
01.08.2014	Luftdruckgewehrschießen	12
05.08.2014	„Es fliegt, es fliegt“ - die Phantasie	13a
06.08.2014	„Es fliegt, es fliegt“ - die Phantasie	13b
07.08.2014	„Es fliegt, es fliegt“ - die Phantasie	13c
06.08.2014	Fußball	14
13.08.2014	Stockschießen	15
19.08.2014	Fußball	16
20.08.2014	Sommerspielgruppe	17
06.09.2014	Am Ende des Regenbogens...	18

KINDERKLETTERN AM PLOWBERGSTEIN

Klettern unter Aufsicht mit Seilsicherung Top-Rope, bei geübten Kindern ist auch der Vorstieg möglich. Auf der Heimfahrt bei Schönwetter kurzes Bad im Fuschlsee. Bei Schönwetter Eintritt für das Seebad am Fuschlsee € 5,--

AktivFit, Peter Schwab
p.schwab@sbg.at
16.07.14, 09:00 - 18:00 Uhr

Treffpunkt: Hauptschulparkplatz
Alter: 6-15 Jahre
Anmeldegebühr: € 5,--
Mitzubringen: Kletter- oder Turnschuhe, Klettergurt (wenn vorhanden), Badesachen, Jause

NASSFILZEN

Mit bunter Filzwolle, Seife und Wasser lassen sich wunderbare Dinge gestalten. Filzen spricht die Sinne an und macht Spaß! In diesem Kurs wird die Grundtechnik des Nassfilzens erklärt und jedes Kind kann mit fachkundiger Unterstützung selbst ein Werkstück filzen und mit nach Hause nehmen. Keine Vorkenntnisse notwendig!

Eltern-Kind-Treff Bergheim, Karin Pichler
Tel. 0664/112 85 72
karin.pichler@salzburg.co.at
16.07.14, 09:00 - 11:00 Uhr (4-7 Jährige)
23.07.14, 09:00 - 11:30 Uhr (8-12 Jährige)

Treffpunkt: Eltern-Kind-Treff in der Volksschule
Anmeldegebühr: € 10,--
Mitzubringen: Backblech, Geschirrtuch, evtl. Jause

THEATERWORKSHOP

Magst du gerne Witze? Dann komm am 17.07. ins Mehrzweckhaus. Wir werden uns gegenseitig unsere Lieblingswitze und Sketche auf der Bühne vorspielen.

Theatergruppe Bergheim, Anneliese Ebner
Tel. 0664/110 07 17, anneliese.ebner@gmx.at
17.07.14, 9:30 - 12:00 Uhr

Treffpunkt: Mehrzweckhaus Bergheim
Alter: ab 9 Jahren
Anmeldegebühr: € 3,--
Mitzubringen: Am wichtigsten: Witze!!!
Und einige Utensilien wie: Tücher, Perücken, Kopfbedeckungen, originelle Gegenstände und Kleidungsstücke

FUßBALL SPASSTRAINING

Fußball begeistert nach wie vor Mädchen und Buben gleichermaßen. An diesen Tagen könnt ihr auf den Sportanlagen in Begleitung von Trainern so richtig nach Lust „Kicken“ und auch ein kleines Trainingsprogramm mitmachen. Anschließend gibt es für jede(n) Spieler(in) Eis und eine kleine Jause.

FC Bergheim, Christian Eder
Tel. 0650/244 44 30, christian.eder@salzburg.gv.at
18.07.13, 06.08.14, 19.08.14,
jeweils von 10:00 - 12:30 Uhr

Treffpunkt: Fußballplatz, **Alter:** 6-15 Jahre,
Anmeldegebühr: € 3,--
Mitzubringen: Trainingshose und gute Turnschuhe bzw. Fußballschuhe, gute Laune



TOEPFERKURS

In diesem Kurs haben die Kinder die Gelegenheit das Arbeiten und Gestalten mit Ton kennen zu lernen und eigene Ideen auszuprobieren. Bei Bedarf stehen die Kursleiterinnen mit Rat und Tat zur Seite. Die Stücke werden im Anschluss gebrannt (Rohbrand/KEINE Glasur!) Keine Vorkenntnisse notwendig!

Eltern-Kind-Treff Bergheim, Karin Pichler
Tel. 0664/112 85 72, karin.pichler@salzburg.co.at
21.07.14, 09:00 - 11:00 Uhr

Treffpunkt: Eltern-Kind-Treff in der Volksschule
Alter: ab 5 Jahren
Anmeldegebühr: € 15,--
Mitzubringen: Nudelholz, Bekleidung, die schmutzig werden kann

REVIERGANG MIT KINDERN

Die Kinder erleben einen Tag in der Natur (Wald), hier wird ihnen spielerisch die Jagd näher gebracht. Bei ruhigen Verhalten können wir Wildtiere antreffen und beobachten.

Gemeindejagd Bergheim, Stefan Nußdorfer
Tel. 0664/884 151 00,
nussdorfer.stefan@gmail.com
22.07.14, 08:00 - 14:00 Uhr

Abgang beim Feuerwehrhaus in Lengfelden um 08:00 Uhr. **Ankunft** beim Generationenpark (neben dem Seniorenheim) um 14:00 Uhr
Alter: 8-14 Jahre, **Anmeldegebühr:** € 3,--
Mitzubringen: Jause und Getränk im Rucksack. Dunkle der Witterung angepasste Kleidung und feste Schuhe.

TENNIS UND SPIELE

Bei Schönwetter Tennis mit Professionellem Trainer. Bei Schlechtwetter Spiele im Clubhaus. Alle Kinder erhalten eine kleine Jause

UTC Bergheim Tennis, Robert Maier
Tel. 0676/532 44 36
robert.maier@auva.at
25.07.14, 13:00 - 16:30 Uhr

Treffpunkt: Tennisplatz Bergheim
Alter: 6-15 Jahre, **Anmeldegebühr:** € 2,--
Mitzubringen: sportliche bequeme Kleidung mit Turnschuhen

PICKNICK IN MARIA SORG

Wir kochen gemeinsam im Pfarrhof eine leckere Jause. Dazu gehören selbstgebackene Brötchen, Aufstriche und natürlich was Süßes. Danach gehen wir der Fischach entlang nach Lengfelden und weiter zum Kloster Maria Sorg. Dort werden wir mit den Klosterschwestern das Kloster erkunden und anschließend im Klostergarten unsere mitgebrachte, selbstgemachte Jause essen. Natürlich bleibt auch Zeit für einige Spiele. Das wird sicher lustig und spannend, was hinter den Klostermauern zu sehen ist. Bei jeder Witterung.

Ministranten, Claudia Haslauer
Tel. 0676/309 73 72, claudiahaslauer@gmx.net
29.07.14, 09:00 - 13:00 Uhr

Treffpunkt: Pfarrhof Bergheim
Abholung: Kloster Maria Sorg
Alter: ab 8 Jahren
Anmeldegebühr: € 4,--

SOMMERSPIELGRUPPE

In der Sommer-Spielgruppe haben Eltern mit Kindern im Alter von 1-3 Jahren die Möglichkeit zur Jahreszeit passende Lieder, Fingerspiele, Kniereiter, Bewegungsspiele und einfache Bastelarbeiten auszuprobieren. Die Eltern können sich bei einer vorbereiteten Jause untereinander austauschen. Den Kindern bietet sich im freien Spiel die Gelegenheit mit den anderen Kindern in Kontakt zu treten und Neues kennenzulernen. Die Sommer-Spielgruppe ist offen für alle Eltern, unabhängig davon, ob während des Jahres eine Eltern-Kind-Gruppe besucht wird/wurde. Die zwei Termine können einzeln besucht werden. Kurzfristige Anmeldungen sind möglich (siehe Kontaktdaten) – bis jeweils spätestens Freitag vor dem jeweiligen Spielgruppentermin.

Eltern-Kind-Treff Bergheim, Karin Pichler
Tel. 0664/112 85 72, karin.pichler@salzburg.co.at
30.07., 20.08.14, jeweils 09:00 - 11:00 Uhr,
Mitzubringen: Hausschuhe/rutschfeste Socken, **Anmeldegebühr:** € 5,50 pro Tag (Geschwisterkinder ab 1 Jahr € 2,00)
Treffpunkt: Eltern-Kind-Treff in der Volksschule,
Alter: 1 - 3 Jahre

EIN BESUCH BEI DER POLIZEI IN BERGHEIM

Besuch der Polizeiinspektion Bergheim. Vorstellung der Tätigkeiten sowie verschiedener Arbeitsbereiche wie Verkehrsdienst, Kriminaldienst, Erhebungsdienst, Sondereinsatzinheit, Diensthundestaffel, Motorradpolizei.

Polizei Bergheim, Günther Janschitz
Tel. 059133/5112
guenther.janschitz@polizei.gv.at
30.07.14, 09:00 - 12:00 Uhr

Treffpunkt: Polizei Bergheim
Alter: 7-15 Jahre, **keine Anmeldegebühr,**
Mitzubringen: Interesse und gute Laune

LUFTGEWEHR-SCHIESSEN IN RADECK

Zimmergewehr-schießen erfordert eine ruhige Hand, Konzentration und ein gutes Auge. Nicht nur Erwachsene gefällt das Schießen auf Zielscheiben. Auch Kinder sind davon begeistert. Die Kinder schießen mit Luftdruckgewehren im Schießstand der Prangerschützen Radeck unter Aufsicht von erwachsenen Schützen auf Papierscheiben, die sie selbstverständlich als „Trophäe“ mit nach Hause nehmen dürfen. Anschließend gibt es im Schützenheim eine Jause. Die Prangerschützen erklären dabei auch den Kindern die Bedeutung und Funktion von Prangerstutzen.

Prangerschützen Radeck, Hermann Größinger
Tel. 0664/546 39 91,
hermanngroessinger@yahoo.de,
01.08.14, 09:00 - 13:00 Uhr
Treffpunkt: Schützenheim Radeck,
Alter: 9-15 Jahre, **Anmeldegebühr:** € 3,-
Mitzubringen: Bequeme Kleidung

"ES FLIEGT, ES FLIEGT" - DIE PHANTASIE

Wir heben ab! Meine bunten Flügel der Phantasie machen leicht und tragen mich weit. Wir malen, tanzen, bauen, träumen, spielen, lachen.... Komm und mach mit, wir freuen uns auf dich!

Schule der Phantasie, Edeltraud Baschlberger,
Tel. 0699/110 880 83, ebaschlberger@inode.at,
05.08.14, 06.08.14, 07.08.14,
jeweils von 09:00 - 12:00 Uhr

Treffpunkt: Phantasieatelier, Dorfstr. 41,
(Untergeschoss Turnhalle, neben Arzt)
Alter: 6-12 Jahre, **Anmeldegebühr:** € 10,- pro
Tag, € 25,- für 3 Tage
Mitzubringen: „Künstlerkleidung“ die auch
färbig werden darf



STOCKSCHIESSEN

Wir stellen den Stocksport vor und üben das Stockschießen auf der Asphaltbahn. Etwa zur Halbzeit gibt es eine kleine Jause und ein Getränk. Zum Abschluss machen wir einen Bewerb (Blattschießen), wofür wir auch Preise vorgesehen haben. Mit der Stockschützenhalle sind wir Wetterunabhängig und können bei jeder Witterung starten.

SU Bergheim - Stockschützen, Maria Feldbacher
Tel. 0680/144 32 72, stocksport-bergheim@gmail.at
13.08.14, 09:00 - 11:00 Uhr

Treffpunkt: Stockschützenhalle
Alter: ab 9 Jahren
Anmeldegebühr: € 3,-
Mitzubringen: Sportschuhe und bequeme Kleidung

AM ENDE DES REGENBOGENS...

... steht ein Topf voll Gold, heißt es. Erlebe ein lustiges Abenteuer bei der Suche nach dem geheimnisvollen Schatz.

Pfadfinder Bergheim, Birgit Wolkerstorfer
Tel. 0650/404 04 63, birgit.wolkerstorfer@sbg.at
06.09.14, 14:00 - 17:00 Uhr

Treffpunkt: Pfadfinderheim
Alter: 6-11 Jahre, **Anmeldegebühr:** € 3,-
Mitzubringen: Bei kühler Witterung evt. Reservegewand





Beim „Bergxi-Spieplatz“

Die Kinder staunen über den „Riesensuppentopf“

ASKG-Wandertag durch Bergheim

Um 13 Uhr startete die ASKG (Altersgemischte Schulkindgruppe) von der Schule Richtung Bergxisspielplatz. Dort haben sich die Kinder beim Schaukeln, Klettern, Rutschen, Laufen, Hüpfen ... so richtig ausgetobt. Für eine halbe Stunde „wurde“ es am Spielplatz wie auf einem Ameisenhaufen.

Nachdem alle Spielmöglichkeiten bis aufs Letzte ausprobiert worden waren, marschierte die Gruppe an der

schönen Fischach entlang zum nächsten Ziel, dem Seniorenheim. Dort angekommen, durfte die große Seniorenheimküche besichtigt und beim Zimtschneckenzubereiten zugeschaut werden. Das Wasser lief den Kindern im Mund zusammen und der große Suppentopf, in den leicht ein ASKG-Kind reinpassen würde, hat alle beeindruckt. Es war sehr interessant zu sehen, wo das Essen der ASKG-Gruppe zubereitet wird. Danke an das Küchenteam für diesen Einblick!

Die letzte Station an diesem Tag war der Generationenspielplatz. Dort wartete bereits die Familie Hrovat mit einer leckeren Eis-Überraschung! Dann wurde Vollyball gespielt, balanciert, Handstand und Rad geübt und die Zeit verging im Nu.

Mit letzten Kräften schleppten sich die Kinder durch den Ort zurück zum ASKG-Gebäude. Es war für alle eine lustige und interessante Wanderung durchs schöne Bergheim.



Zuschauen beim Zimtschnecken machen



Volksschule Bergheim

Schulflohmarkt

Jedes Kind durfte von zu Hause etwas mitbringen. Dies wurde auf Verkaufstischen, die von den LehrerInnen betreut wurden, vor den Klassen ausgebreitet. Mit einem von den Eltern festgesetzten Betrag durften die Kinder dann einkaufen. Der Erlös von 352,76 Euro wurde dem Missionskreis Bergheim gespendet und im Beisein aller SchülerInnen überreicht. Mit dem Spendengeld werden Menschen aus Malawi in Afrika unterstützt.



10 Jahre Schule der Phantasie

Tage der offenen Tür am 3. und 4. September 2014

Anlässlich des 10-Jahre-Jubiläums sind alle Bergheimer Kinder, Jugendliche und deren Eltern zu den Fantasie-Schnupperstunden eingeladen.

Wann: 3. September von 10:00 bis 14:00 Uhr für Kinder, Jugendliche und Eltern
von 18:00 bis 20:00 Uhr für Jugendliche und Erwachsene

4. September von 10:00 bis 14:00 Uhr für Kinder, Jugendliche und Eltern

Wo: Fantasieatelier Dorfstr. 41 (Untergeschoss vom Turnsaal, gegenüber der Arztpraxis)

Auch Fantasie-Oldies aus den Kursen der letzten 10 Jahre sind herzlich eingeladen, wieder einmal gemeinsam Fantasieluft zu schnuppern und kreativ zu sein. Fantasie ist bunt, darum bitte in „unkomplizierter Künstlerkleidung“ kommen.

Die Kursleiterin, Frau Baschlberger Edeltraud, freut sich, gemeinsam 10 Jahre Schule der Phantasie in Bergheim feiern zu können und hofft, dass das Atelier mit viel Fantasie und Freude erfüllt wird.



Fantasie macht's möglich - auch Steine können lachen.

Pilates-Kurse

„Pilates-Rückenfit“

Kurs 1:
Donnerstag, vom 18.9. – 4.12.2014
(12x), 17:00 – 18:00 Uhr

Mobilisierung und Stabilisierung des Rückens mit den dynamischen Bewegungsabläufen und den Elementen der Pilates-Methoden.

Kräftigungs-, Stabilisations- und Beweglichkeitsübungen sind Hauptbestandteil dieser Stunde. Wohltuende Entspannungstechniken sorgen für ein gutes Körpergefühl.

„Pilates-Bodystyling“

Kurs 2:
Donnerstag, vom 18.9. – 4.12.2014
(12x), 18:15 – 19:15 Uhr

Ein Bodyworkout als Kombination von dynamischen Bewegungsabläufen und den Elementen der Pilates-Methoden. Das Herz-Kreislauf-System wird aktiviert und die Muskulatur harmonisch und ausgewogen trainiert. Haltung und Figur werden verbessert und für einen straffen, elastischen und gesunden Körper wird gesorgt.

Wer standfest bleiben will, braucht Kraft in den Bauch- und Rückenmuskeln!



Leitung:
Daniela Deutinger,
Dipl. Pilatetrainerin

Ort:
Turnhalle Volksschule Bergheim, Schulstraße 2

Mitzubringen:
Gymnastikmatte,
bequeme Gymnastikbekleidung

Kosten:
35,- Euro für Aktivfit Mitglieder
50,- Euro für Nichtmitglieder

Anmeldung:
per E-Mail an die Trainerin:
office@vital-ernaehrung.at

Bezirksmeister Lengfelden konnte seinen Titel verteidigen

Wie bereits in der Juni-Ausgabe berichtet, zeigte die Leistungsgruppe des Löschzuges Lengfelden beim Bezirksfeuerwehrleistungsbewerb im Lungau ihr Können. Am Samstag, den 7. Juni, fand nun in Michaelbeuern der Bezirksfeuerwehrleistungsbewerb Flachgau statt - bei diesem trat die Lengfeldner Leistungsgruppe als Titelverteidiger auf. Zur Freude aller konnte, wie bereits 2012, auch heuer der Bezirksmeistertitel mit einem 1. Platz sowohl in der Klasse „Silber“ als auch in „Bronze“ nach Lengfelden geholt werden.

Herzliche Gratulation dem zweifachen Gewinner 2014 zu dieser Leistung!



vorne von links: Martin Strasser, Andreas Pucher, Markus Promegger, Paul Schmitzberger; stehend von links: Kdt. Obi Georg Ringerthaler, David Schratzberger, Martin Streitfellner, Roland Brantner, Florian Streitfellner



Die Ehrendamen erwarteten ihre Vereine.



Prangerschützen dürfen in Bergheim auf keinem Fest fehlen.



Die Aperschnalzer durften bei dem Fest nicht fehlen.



Feuerwehren und Musikkapellen aus dem ganzen Land und dem benachbarten Bayern und aus Oberösterreich nahmen am Festzug teil.

100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Bergheim, vom 13. - 15. Juni 2014

Nach 2-jähriger Vorbereitung auf das große Jubiläumsfest, starteten am Freitag, dem 6. Juni 2014, die Aufbauarbeiten für das Festzelt. Nach einer Woche mit viel Stress und Schweiß, aber auch Vorfreude begann am 13. Juni 2014 endlich das große Feiern. Um 19:30 Uhr wurde mit dem Bieranstich durch Bürgermeister Johann Hutzinger, dem

Ortsfeuerwehrkommandanten HBI Johann Reiter und dem Stiegl-Festwirt Willi Leitner das 100-Jahre-Jubiläum eröffnet. Ab 21:00 Uhr sorgte die Band „Die Fetzentaler“ für eine ausgelassene Stimmung im Zelt, hunderte Festbesucher aus Bergheim und Umgebung feierten bis spät in die Nacht den Geburtstag der Freiwilligen Feuerwehr Bergheim.

Am Samstag, dem 14. Juni 2014, wurde um 08:00 Uhr mit den Vorbereitungen für den zweiten Festtag begonnen. Hunderte Biertische und Bierbänke mussten für die Vereine und Gäste aufgebaut, das Festzelt gereinigt und aufgeputzt werden, um den Gastvereinen einen würdigen Abend zu bieten. Ab 17:00 Uhr fanden sich knapp 50 Gastvereine in Bergheim ein, um gemein-

sam mit der Feuerwehr Bergheim das Jubiläum zu feiern. Um 18:00 Uhr begann der Festumzug zur Festwiese. Dort zelebrierte Herr Pfarrer Felix Königsberger ein wunderschönes Totengedenken und zahlreiche Ehrengäste aus Politik und Feuerwehr gaben dem Festakt einen würdigen Rahmen. Bürgermeister Johann Hutzinger dankte in seiner Festansprache der Frei-

ligen Feuerwehr Bergheim für ihren unermüdlichen Einsatz im Dienste der Gemeinde Bergheim und darüber hinaus. Der Ortsfeuerwehrkommandant HBI Johann Reiter dankte vor allem den Familien der Feuerwehrmitgliedern und brachte in seiner Rede zur Geltung, wie stolz er sei, Kommandant dieser Feuerwehr zu sein.

Nach dem Totengedenken und den Ansprachen wurde gemeinsam mit allen Vereinen zurück zum Festzelt marschiert. Das Geburtstagskind, die Freiwillige Feuerwehr Bergheim, marschierte am Ende des Festzuges gemeinsam mit der Musikkapelle Bergheim unter den Klängen des „Rainermarsch“ und unter tosendem Applaus in das Festzelt ein.



Prangerschützen Bergheim und Radeck marschierten gemeinsam im Festzug.



Pfarrer Felix Königsberger hielt die feierliche Festmesse ab.



LH Dr. Wilfried Haslauer, HBI Johann Reiter und Bgm. Johann Hutzinger



Die Feuerwehrjugend marschierte auch mit.



Sportunion Bergheim mit Obmann Johannes Schritteser an der Spitze.



Grillwürstl am „laufenden Band“.



Viel Stimmung im Bierzelt.



Der Landeshauptmann mit den Trachtenfrauen Bergheim.



Fesche Kellnerinnen und Marketenderinnen sorgten für das leibliche Wohl.

Um 21:00 Uhr begann die Bergheimer Band „Die Saubartln“ das Zelt zum Kochen zu bringen. Auch am Samstag feierten die ca. 2500 Festgäste ausgelassen bis früh in die Morgenstunden das Jubiläum.

Am Sonntag, dem 15. Juni 2014, wurde um 07:00 Uhr mit den Vorbereitungen für den letzten Festtag begonnen. Wieder musste das Zelt auf Vordermann gebracht werden, um auch für die am Sonntag feiernden Vereine eine würdige Atmosphäre zu gestalten. Die ersten Gastvereine trafen um 08:00 Uhr in der Festkanzlei

ein. Ab 09:00 Uhr begann der Festzug durch Bergheim zur Festwiese wieder mit knapp 50 Gastvereinen. Auf der Festwiese zelebrierte Herr Pfarrer Felix Königsberger den Wortgottesdienst. Dieser wurde von der Musikkapelle Bergheim und den Prangerschützen Bergheim und Radeck feierlich umrahmt. Nach den Ansprachen einiger Ehrengäste, allen voran Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer, wurde der Festakt mit der Salzburger Landeshymne beendet, die von allen anwesenden Musikkapellen gespielt wurde. Der Festzug bewegte sich wieder Richtung Festzelt, wo zahlreiche Festbesucher

den Vereinen einen würdigen Empfang bereiteten. Die Musikkapellen aus Bergheim und Anthering unterhielten mit wunderschönen Klängen die erneut zahlreich erschienenen Gastvereine und Festgäste bis spät abends.

Die Freiwillige Feuerwehr Bergheim bedankt sich auf diesem Weg bei allen Gastvereinen, Festgästen, Ehrengästen und vor allem bei der Bergheimer Bevölkerung für drei unvergessliche Tage.

„Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr“



Fahnenmutter Sylvia Gmahl mit dem Fähnrich Martin Maiburger.



Bgm. Johann Hutzinger führte am Freitag gekonnt den Bieranstich durch.



Straßentheater am 3. August 2014

Komödie von Georges Feydeau: „Wie man Hasen jagt“

Auch heuer laden der Tourismusverband und die Gemeinde Bergheim zu einer Aufführung des Salzburger Straßentheaters ein. Diesmal steht das Bühnenstück „Wie man Hasen jagt“ auf dem Programm. Übersetzung aus dem Französischen von Elfriede Jelinek. Regie und Fassung für das Straßentheater von Klaus Gmeiner.

Bühne und Ausstattung:

Bernd Dieter Müller

Schauspieler:

Ingrid Schaller, Vera Schwaiger, Leo Braune, Mark Frankl, Peter Josch und Ludwig Kaschke

Sonntag, 3. August 2014 um 20:30 Uhr am Gemeindeplatz oder im Mehrzweckhaus, je nach Wetter.

„Ein Ehemann geht fremd. Seine Frau kommt dahinter, weil ihr Gatte immer kuriose Sachen von seinen angeblichen Jagdausflügen mitbringt. Sie will sich rächen, indem sie mit seinem besten Freund flirtert. Das hört sich einfach

an, doch es entsteht ein unbeschreibliches Chaos. Durch Zufall treffen sich Fremdgänger und Flirter in einem Etablissement mit Nebenzimmern und Wandschränken, in denen man sich verbergen kann. Schließlich findet jeder doch noch irgendwie nach Hause...“

Feydeau hat in dieser Komödie die brüchigen Normen des Bürgertums um die Jahrhundertwende an empfindlichen Stellen getroffen. Die gewohnte

Ordnung wird durch eine turbulente Reihe von Verwechslungen, Eifersucht und Streit, durch eine Folge von Pannen und Missgeschicken zu grotesk-komischen Situationen geführt.

Georges Feydeau (1862-1921) gilt nach Molière als einer der erfolgreichsten französischen Komödiendichter.

Die Vorstellung findet bei freiem Eintritt mit der Bitte um freiwillige Spenden statt!



Foto: Wolfgang Lienbacher, Salzburger Straßentheater 2014

Dank der NMS an die Schulsponsoren

In Zusammenarbeit mit der ÖSTERREICHISCHEN SCHULSPORTHILFE® ist es der Neuen Mittelschule Bergheim gelungen, Wirtschaftstreibende von Bergheim, Anthering und Elixhausen als Sponsoren zu gewinnen. Durch die „EDV-Ausstattungs-Aktion“ besteht die Möglichkeit, einen Fach-

raum mit EDV-Geräten (9 PCs) auszustatten, die mit den notwendigen Lernprogrammen gefüttert, den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung stehen.

Herzlichen Dank an alle Sponsoren für die Unterstützung!

Eine Aushangliste aller Sponsoren ist in der NMS gut sichtbar angebracht und auf der Homepage veröffentlicht unter:
www.nms-bergheim.salzburg.at

FC Bergheim am Ende einer erfolgreichen Saison

Nachdem der FC Bergheim in der vorigen Saison erstmals in seiner Vereinsgeschichte in Salzburgs höchste Spielklasse aufgestiegen war, beendete die Kampfmannschaft eine tolle Saison mit 46 Punkten auf dem 6. Platz. Dies ist nicht hoch genug einzuschätzen, zumal der Kader im Großen und Ganzen identisch mit dem des Aufstiegsjahres war. Für die kommende Saison stoßen die „Heimkehrer“ Lukas Purkrabek – er kommt vom Westligisten FC Red Bull/USK Anif – und Hansi Högl – von SV Bürmoos – sowie Patrick Zadrazil, der Sohn von Ingo bzw. der Bruder unserer Teamspielerin Sarah Zadrazil, der aus beruflichen Gründen kürzer tritt und von der West- in die Salzburger Liga wechselt, zur Mannschaft. Das „schwierige“ zweite Jahr wird zeigen, ob sich die Mannschaft in der Salzburger Liga etablieren wird können.

Die 1b-Mannschaft beendete die Meisterschaft ebenfalls auf dem 6. Platz und hier kann die Herausforderung nur die sein, mittelfristig den Wiederaufstieg in die 1. Klasse Nord anzupeilen, zumal der U-16-Jahrgang für die Zukunft hoffen lässt – sowohl qualitativ als auch personell – und erstmals auch wieder eine U-16-Mannschaft eigenständig, also ohne Spielgemeinschaft, am Meisterschaftsbetrieb teilnehmen wird. Der Versuch, sich mit unserer dritten Mannschaft (1c) ebenfalls einem Kampfmannschaftsbetrieb zu stellen, war lehrreich, jedoch wird die 1c im kommenden Meisterschaftsbetrieb als „Reserve“-Mannschaft der 1b-Mannschaft teilnehmen.

Dass in Bergheim kein Jahr vergeht, ohne dass es einen Meistertitel zu feiern gibt, dafür sorgte diesmal unsere Frauenkampfmannschaft mit dem Meistertitel in der zweiten Bundesliga. Zwar war das Team in den darauffolgenden Relegationsspielen für den Aufstieg chancenlos, jedoch ist dies an-

gesichts des „Teenie“-Kaders kein Beinbruch und der Aufstieg in Österreichs höchste Spielklasse erklärtes Ziel für die Zukunft. Die Spielgemeinschaft mit dem USK Hof ist beendet und die Frauenmannschaft wird künftig als FC Bergheim in der zweiten Bundesliga geführt werden.

Im Nachwuchsbereich ist besonders hervorzuheben, dass Phillip Hartl, welcher auf Grund seiner Leistungen bereits seit zwei Jahren bei SV Ried trainiert, vom Bundesligisten nunmehr fix erworben wurde. Wir gratulieren ihm und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.



Die Frauenkampfmannschaft beim Relegationsspiel, das leider verloren wurde.

Fotos: Jürgen Heckel

„Aus alten Zeiten“ von Mag. Monika Brunner-Gaurek Als in Lengfelden nach Erdöl gebohrt wurde...

1916, mitten im Ersten Weltkrieg, glaubte eine polnische Baronin in Lengfelden nahe der Fischach und der Straße nach Elixhausen auf einer Anhöhe mit der Wünschelrute Erdöl geortet zu haben. Leider ist uns ihr Name nicht überliefert. Sie war sehr überzeugt davon. Ihre Ortungen hatten auch schon in Galizien (heute Ukraine) Erfolg gezeigt. So begann das Unternehmen „Dr. Max Silberberg“ im Juli 1916 mit dem Schürfen. Wochenlang wurde vorher die Baustelle eingerichtet, ein Dampfkessel herbeigeschafft, außerdem benötigte man viele Rohre aller Dimensionen, eine eigene Schmiede und die Baustelle erhielt sogar eine Lichtanlage. Der Platz wurde eingezäunt, und der circa 20 Meter hohe Bohrturm überragte die Anlage.

Öl war zu dieser Zeit vor allem kriegswichtig, ganz abgesehen davon, dass man das aus der Raffinierung erzeugte Petroleum damals noch dringend als Beleuchtungsmittel benötigte. Bergheim wurde erst ab 1920 elektrifiziert. 20 Menschen waren beschäftigt, neben einigen russischen Kriegsgefangenen vor allem Facharbeiter aus dem noch zur österreichisch-ungarischen Monarchie gehörenden Galizien (heute Ukraine), wo damals ergiebige Erdöllager ausgebeutet wurden. Betriebsleiter in Lengfelden war ein polnischer Aristokrat namens Dr. von Tarasiewicz.

Die Arbeiter sahen eine Möglichkeit, dem Militärdienst und dem Einsatz an der Front zu entkommen. Die Verpflegung durch den Unternehmer Max Silberberg war laut einiger überlieferter Briefe auch gut. Leider ging die Bohrung nicht voran. Zahlreiche Defekte brachten immer wieder ei-

nen Stillstand. Zum Schluss war der Schacht 800 Meter tief. Angeblich haben die Arbeiter sogar einmal Erdöl in das Bohrloch geschüttet, um die Hoffnung wieder aufflammen zu lassen. Der Zusammenbruch der Monarchie machte im Herbst 1918 dem Lengfeldner Ölzauber ein Ende. Das restliche Material wurde abtransportiert, das Bohrloch zubetoniert. Wiese und Wald wuchsen darüber. Zahlreiche Bergheimer erinnern sich aber auch heute noch aus Erzählungen ihrer Großeltern und Urgroßeltern an das „Petroleumbohren“.



Foto oben: Ölturm Lengfelden
Foto unten: Lengfeldner Wehr um 1917



Aus dem Buch von Anton Fuchs

„Zwischen Hoffen und Bangen“

Anton Fuchs bekam von Russen oft Lebensmittel zugesteckt, die aber damit selbst ihr Leben riskierten. Anfang Oktober 1946 war im Lager wieder eine Untersuchung, wobei die Leute auf die verschiedenen Arbeitsgruppen eingestuft wurden.

Ein anderer Russe wurde bei uns Natschalnig. Er stammte aus Brest-Litovsk, also nahe der polnischen Grenze und war uns gut gesinnt. Als Dienstverpflichteter mußte er dort arbeiten, während seine Familie fast tausend Kilometer entfernt in seiner Heimat weilte. Er durfte nicht in seine Heimat, weil er wie so viele andere in Deutschland gewesen war. Allem Anschein nach wurde befürchtet, es könnte eine Unzufriedenheit entstehen, wenn diese in der Heimat erzählen würden, wie die Menschen im Westen leben. Hier gab es so viele Parteispitzel, daß sich keiner richtig reden getraute. Also unser Natschalnig war auch ein Gefangener, oder noch ärmer, er mußte sich bei dem schmalen Verdienst noch selber einkleiden und verpflegen, zudem trank er noch Schnaps, wenn er ein paar Rubel hatte, um ein paar Stunden die Sorgen zu vertreiben. Sein Äußeres war rauh, wie man es bei den meisten Russen sehen konnte, aber im Herzen war er ein guter Mensch, was man von den nicht kommunistischen Russen durchwegs sagen konnte.

Eines Tages, wir standen schon bereit zum Abmarsch in das Lager, sahen wir, wie die Werkslokomotive eine junge Frau überfuhr, als auch sie, wie viele andere nach der Arbeit dem Tor zustrebte. Die Räder der Lok rollten der Frau über den Unterleib und trennten diesen vom Körper. Während viele zum Tor eilten, fiel es keinem Menschen ein zu helfen. Die Schmerzensschreie wurden allmählich stiller und erstickten schließlich im Blute. Aus der Lok stiegen zwei junge Männer und warfen die Tote auf einen leeren Pritschenwaggon und fuhren aus dem Werksgelände. Mir lief es kalt über den Rücken beim Anblick von so viel Herzenskälte.

Als wir wieder einmal zum Abmarsch an die Arbeit angetreten waren, fehlte ein Mann. Eben wollten die Brigadiere in die Stuben eilen und suchen, da hörten wir einen dumpfen Fall, der Mann hatte sich aus dem zweiten Stock gestürzt und war auf der Stelle tot. Anscheinend konnte er mit seinem Gefangenschicksal nicht mehr fertig werden und setzte so seinem Leben ein Ende. Oft mußten wir nach der Arbeit vor dem Ausgangstor des Werkes lange warten, weil es geschah, daß eine Bri-

gade länger arbeiten mußte. Es durfte erst abmarschiert werden, wenn wir vollzählig beisammen waren und wir alle gefilzt waren, nach Gegenständen wie Draht, Holz, oder was immer aus dem Werke kam. Heute aber dauerte das Warten lange, es fehlten zwei Mann und sie waren nicht zu finden. Von unserem Lager und von Lager 5 wurden noch Posten herbeigeholt, um beim Suchen zu helfen. Eine Stunde um die andere verging und wir saßen immer noch auf der Werksstraße und warteten. Der Abend dämmerte und die Nacht brach herein. In unseren Mägen bohrte großer Hunger. Endlich durften wir antreten und abmarschieren, die beiden Ausreißer wurden aber nicht gefunden. Sie waren geflüchtet, auch sie glaubten, die Gefangenschaft nicht mehr ertragen zu können. Auf den Gedanken zu flüchten kam ich nie, denn mein Gesundheitszustand war nie so, daß ich es hätte wagen können, die gut zweitausend Kilometer zu bewältigen.

Es näherte sich der Herbst, die Tage waren nicht mehr so heiß. Wir machten Grabungsarbeiten nahe am dritten Hochofen, der außer Betrieb stand. Auf dem Hochofen arbeiteten russische Lehrlinge. Diese warfen so manchen Ziegelbrocken auf uns herunter. Eines Tages traf so ein Ziegelstein unseren jüngsten Kameraden auf den Kopf und verletzte ihn so schwer, daß er wenige Minuten später sein noch so junges Leben aushauchte. Vom Hochofen her hörten wir das Klatschen der Buben, sie freuten sich anscheinend über diesen

guten Treffer. Unser Natschalnig bekam auch nasse Augen, als wir beim toten Kameraden knieten und leise ein „Vater unser“ beteten, und ich konnte sehen, wie er heimlich das Kreuzeichen machte. Am Abend trugen wir den erst Siebzehnjährigen auf einer notdürftigen Trage ins Lager. Schon am nächsten Tag sank er in

das kühle Grab und fremde Erde bedeckte den Sohn einer Breslauer Mutter.

Der Hunger und die schwere Arbeit hatten meine Kraft schon wieder stark herabgesetzt. Oft glaubte ich, es müsse ein totaler Zusammenbruch kommen, wenn ich die schwarzen Ringe vor den Augen tanzen sah. Wir machten Grabungen an der Werksstraße, da ging ein Russe vorbei und

schenkte mir eine Machorka-Zigarette. Mit Freude nahm ich sie entgegen. Er bot mir auch noch Feuer an, und ich machte einen tiefen Zug. Als aber der Rauch in die Lunge drang, blieb mir der Atem weg und mir wurde schwarz vor den Augen. Als ich wieder sehen konnte, lag ich auf einem Schotterhaufen, vor mir krümmte sich der Russe vor Lachen. So ein starkes Kraut hatte ich noch nie geraucht in meinem Leben. Der Russe setzte lachend seinen Weg fort während er die Zigarette weiter rauchte, von der mich ein Zug zur Strecke gebracht hatte. Ich wollte noch ein wenig sitzen bleiben, ehe ich wieder die Arbeit aufnahm. Als ich gerade wieder in den Graben steigen wollte, legte mir eine des Weges kommende Frau etwas auf einen Stein am Rande der Straße. Mißtrauisch ging ich hin. Zu meiner Freude war es ein Stück Brot mit Erdnußfett, das tat meinem hungrigen Magen wohl. Am Tag darauf kam sie auch wieder und tat das Gleiche. Ich wollte ihr danken, aber sie lief weg und legte den Finger auf den

Mund. Die Russen durften den Gefangenen nichts schenken, aber die älteren Menschen konnte ihr gutes Herz nicht zum Schweigen bringen, wenn sie unsere mageren Gestalten sahen. Für sie war es ein großes Opfer, denn sie waren selber arm und mußten diesen Bissen vom Mund absparen und außerdem mußten sie damit rechnen, daß, wenn sie ertappt wurden, hart bestraft wurden. An einem Abend auf dem Weg ins Lager ging ein Russe neben dem Konvoi her und verteilte an die Gefangenen einige Schachteln Zigaretten, bis es ein Posten bemerkte. Dieser Mann wurde mitgenommen ins Postenhäuschen am Lagertor. Er tat uns leid, denn bald hörten wir die Riemen der Posten auf ihn niederklatschen, und die Schreie eines gezüchtigten Menschen drangen an unsere Ohren.

Jetzt schrieb ich schon die fünfte Karte in die Heimat und noch immer hatte ich kein Lebenszeichen von meinen Lieben. Täglich mußte ich an sie denken. Und wie mochte es meinen Bruder Franz gehen. Wenn wenigstens er daheim wäre, damit der guten Eltern und der Schwester Sorgen weniger würden. Oft wünschte ich meinen Lieblingskameraden Franzl herbei. Mit ihm zusammen zu sein, wäre schon die halbe Heimkehr gewesen. Zwanzig Monate schon war ich ohne Verbindung mit der Heimat gewesen, diese Zeit kam mir unendlich lang vor.

Von der Arbeit kommend, nicht mehr weit vom Lager entfernt, begegnete uns eines Tages ein Russe mit einem kleinen Wagen mit einem verkommenen Pferdchen vorgespannt. Allem Anschein nach kam er aus einer Kolchose, denn auf dem Wagen waren lauter Tomaten geladen. Uns alle peinigte großer Hunger und das Verlangen nach Eßbarem war unbändig. Plötzlich stürzte einer auf den Wagen zu und schon stürm-

te ein ganzer Haufen auf die Tomaten zu. Der Überfall war komplett, das Pferdchen kam zum Stehen, und der Kutscher schlug mit der Peitsche in den wilden Haufen, aber jeder nahm lieber ein paar Schläge hin, als auf die Hunger stillenden Früchte zu verzichten. Die Posten schrien durcheinander und gaben über die Köpfe hinweg Schüsse ab. Aber erst, als der Wagen geplündert war, trat wieder Ruhe und Ordnung ein. Der Konvoi marschierte weiter, nur der Kutscher blieb schimpfend zurück.

Anfang Oktober 1946 war im Lager wieder eine Untersuchung, wobei die Leute auf die verschiedenen Arbeitsgruppen eingestuft wurden. Bei dieser Untersuchung kam ich wegen meinem stark abgemagerten Körper von Arbeitsgruppe 2 auf die O.K.6 zurück, dies bedeutete, man durfte nur 6 Stunden täglich arbeiten.

Ich kam nun von meiner Arbeitsbrigade weg und wurde einem Kolchoskommando zugeteilt. Am nächsten Tag marschierte

ich mit einem Kommando von zwanzig Mann in eine etwa eine Marschstunde entfernt gelegene Kolchose zur Kartoffelernte. Die Kartoffelacker waren unübersehbare Flächen, aber derart verunkrautet, daß man Mühe hatte, die Kartoffelstauden zu finden. Außer uns waren noch ca. zwanzig Russinen zur Ernte angetreten. Der Acker war ganz sicher einen guten Kilometer lang, da wurden uns pro Mann zwei Reihen als Norm gesetzt. Jeder erhielt einen Spaten und dann ging es los. Die Frauen arbeiteten etwa 150 Meter neben uns, und der Russe, der uns bewachte, ritt mit seinem Pferd in der Gegend umher. Es war soweit das Auge reichte kein Haus zu sehen, nur der Fabriksschlot und die rotbraunen Rauchfahnen der Hochöfen von Woroschilovgrad waren über einem niederen Föhrenwäldchen zu sehen.

Wir bemühten uns ehrlich, unsere Norm zu erfüllen, aber die Kartoffeln waren durch das viele Unkraut recht schwer herauszubekommen. Bald mußten wir erkennen, daß wir die Norm nicht erfüllen konnten. Der Hunger war hier in der frischen Herbstluft noch ärger als in der Fabrik, ich fing an, die rohen Kartoffeln zu essen. Am Mantel etwas die Erde weggewischt, so verspeiste ich eine nach der anderen. Mir fiel ein, daß man daheim erzählte, von rohen Kartoffeln würde man krank, aber das flößte mir keine Furcht ein. Ich aß, bis mein Magen Ruhe gab und das tat wohl. Wann ich das letzte Mal satt gewesen war, wußte ich schon gar nicht mehr, so lange mußte es her sein.

Die Sonne neigte sich schon dem Abend zu, als wir mit der ersten Reihe fertig waren. Von der zweiten konnten wir noch ein knappes Viertel machen, während die Frauen schon ihre Norm erfüllt hatten und sitzend schwermütige russische Lieder sangen. Der Posten kam und stieß uns mit den Füßen und sagte, wir seien schlechte Arbeiter. Wa-

„Der Posten kam und stieß uns mit den Füßen und sagte, wir seien schlechte Arbeiter.“

„Während viele zum Tor eilten, fiel es keinem Menschen ein zu helfen.“

rum könnten es die Frauen und wir nicht. „Ich werde es im Lager sagen, dann bekommt ihr nichts zu essen!“ so schrie er auf uns ein und ich dachte im Stillen: „Bin ich froh, daß ich so viele Kartoffeln gegessen habe, komme es, wie es will.“ Im Lager erhielten wir unsere Krautsuppe. Zum Abzug von Brot bestand kein Anlaß, weil wir als O.K.-Leute sowieso nur Anspruch auf die Mindestportion von 600 Gramm hatten. Bei Erfüllung der Norm hätte es auch nicht mehr gegeben.

Tags darauf gingen wir wieder denselben Weg, vorbei an einer Kaserne, wo russische Panzerfahrer ausgebildet wurden, durch Steppengras und Föhrengestrüpp. Diesmal waren wir etwas schlauer bei der Arbeit. Als sich der Posten wieder entfernt hatte, gingen wir zu zweit zu den Russinnen und sahen ihnen bei der Arbeit zu. Diese rissen mit einem Ruck die Kartoffelstaude aus und kratzten mit dem Spaten nur die Erde auseinander. Wenn keine Kartoffel herauskam, war es ihnen lieber, so brauchten sie nichts aufzuheben. Ich sagte, daß ja so die ganzen Kartoffeln in der Erde blieben. Darauf bekam ich zur Antwort: „Nitschewo, Kartoschki ne nada, Norm nada.“ Das heißt soviel wie: „Macht nichts, wir brauchen nicht die Kartoffeln, wir brauchen die Norm.“ Jetzt wunderte es uns nicht mehr, daß in Rußland der Hunger groß war, aber wir machten es nun ebenso, wir brauchten ja auch nur die Norm. Am Abend waren wir zeitig fertig, wir verglichen die Kartoffelhaufen vom Vortag und von heute. Es war vielleicht ein Viertel, mehr nicht. Der Posten aber war zufrieden mit uns und uns war es auch recht. Wenn es die kommunistische Kolchosenwirtschaft so haben wollte.

Es kam ein Tag, an dem wir auf eine andere Kolchose gingen, dort mußten wir Karotten ernten. Auch das war eine totale Mißernte, man mußte mit dem Spaten in der Erde suchen. Es dauerte manchmal lange, bis sich so ein Rübchen fand und dies wanderte dann selbstverständlich in den Magen. Bis einmal ein kleines Häufchen sich am Boden sammelte, neigte sich die Sonne schon wieder dem Untergang zu. Anscheinend war auch den Russen diese Ernte ein wenig spärlich vorgekommen, denn sie schickten uns kein zweites Mal hin. Einige Tage arbeiteten wir im Lager, dort erfuhren wir, daß die Arbeitsbrigaden jetzt monatlich Geld ausbezahlt bekommen sollten, je nach Prozentleistung von 40 bis 150 Rubel. Leider erhielt ich nie auch nur eine Münze. Das war so: Ich war schon zehn Monate im Lazarett und für jeden Lazaretttag brauchte man zwei Arbeitstage, um die Schuld wieder abzarbeiten. So hätte ich zwanzig Monate arbeiten müssen, um einmal etwas Geld in die Hände zu bekommen. Das erschien mir bei meinem Kräftezustand ganz unmöglich. Wir fuhren mit einem alten Troßwagen den Kehrriht und Abfall des Lagers in eine Mul-

de nahe des Lagers. Die Pferde mußten wir selber sein. Als wir so mit schlottrigen Beinen den Wagen auf der steinigen Straße schoben, kamen schon arme Russen und suchten unter dem alten Mist nach alten Lumpen und Papier. Wie arm mußten sie sein, daß sie bei uns Gefangenen noch etwas zu finden glaubten.

Der Arbeitsoffizier, ein junger, gutmütiger Leutnant, begleitete uns und verscheuchte die Russen wenigstens, bis wir abgeladen hatten. Zur Begleitung bestimmte er dann einen anderen Posten und mir gab er zu verstehen, daß ich mit ihm gehen müsse. Wir gingen durch die Straßen von Anschewsk, dabei kam ich mir vor wie ein freier Mensch, so außerhalb einer Kolonne zu gehen. Am westlichen Rand des Städtchens blieben wir vor einer ärmlichen Lehmhütte stehen. Ich wartete vor der niedrigen Tür, während der Leutnant hineinging. Es dauerte nicht lange, da kam er mit einem Pickel und einer Schaufel heraus, lehnte es neben die Tür und ließ mich eintreten. Ich erschrak ein wenig, auf einem pritschenähnlichen Bett lag eine in alte Kleider gewickelte Frau. Sie war tot, es war seine Mutter. Im halbdunklen einzigen Raum der Hütte herrschte eine Luft, daß ich glaubte, mir bliebe der Atem weg. Ich war froh, daß er mir zu verstehen gab, ich solle ihm helfen sie hinauszutragen. Er nahm die Frau an den Armen und ich bei den Füßen, so trugen wir sie hinaus. Diese Mutter wird arm gelebt haben, man sah es an der Hütte. Es war nur das vorhanden, was der Mensch zum Leben unbedingt braucht. Ich mußte mein Werkzeug schultern und der Offizier trug seine Mutter. Als ich hinter ihm so her trottete und ein wenig betete, dachte ich: „So ein armes Begräbnis habe ich noch nie gesehen.“ Einige hundert Meter von der Hütte entfernt stand eine kleine Baumgruppe. Hier blieben wir stehen und der Leutnant bedeutete mir, hier das Grab zu schaufeln. Mit Mühe konnte ich im felsigen Grund einen Meter tief graben. Ich wollte noch etwas tiefer pickeln, da stand der Leutnant auf, der bisher im Gras gesessen hatte an der Seite seiner Mutter und sagte mir, es sei tief genug. Als ich aus der Grube gestiegen war, hob er seine Mutter aus dem Gras und warf sie in das Grab. Dann schaute er noch einige Minuten auf den Leichnam und sagte mir dann, ich solle zuschaukeln. Weinen hätte ich mögen über so viel Armut, an der dieses Volk nicht selber schuld trug und lange konnte ich diesen Tag nicht aus dem Kopf bringen, der mich wieder über vieles belehrt hatte. Nämlich Erbarmen zu haben mit den Menschen, die so arm waren im Herzen und von einer politischen Macht an Leib und Seele zugrunde gerichtet wurden.

Das beste Beispiel hiefür boten wohl die russischen Lehrlinge, die neben unserem Lager in einem gleichen Ziegelbau wie wir untergebracht waren. Mit vierzehn Jahren kamen diese Buben von ihren Eltern weg und hatten vier Jahre

Lehrzeit zu machen. In diesen Jahren hatten sie Anspruch auf jährlich vier Wochen Urlaub. Diesen erhielten sie im August. Die monatliche Zahlung, die sie sonst erhielten, fiel Juni und Juli aus technischen Gründen immer aus. So standen diese Jungen immer ohne Geld vor ihrem Urlaub. Das war es aber anscheinend, was die russische Regierung erreichen wollte, denn so konnten diese Lehrlinge nur kleine Tageswanderungen machen und kamen nicht aus dem kommunistischen Einflußbereich. War dann der Urlaub vorbei, erhielten sie ihr Geld natürlich nach, die Regierung war doch so gerecht zu ihrem Volk.

Die Post wird in Rußland zensuriert, so waren diese Buben vier Jahr lang ohne jeden Einfluß ihrer Eltern. Im Lehrlingsheim erhielten diese Buben, wenn sie achtzehn Jahre alt waren, die Einberufung zur Roten Armee. Dort haben vier Jahre Militärdienst, wo die kommunistische Schule natürlich weitergeführt wird, den letzten Rest elterlicher Kindererziehung auszulöschen. Es wachsen Hyänen von Menschen heran, die bereit sind, für ihre Führer zu sterben, zu kämpfen und zu morden. Und doch sind sie arm, denn dieses Werk wurde mit Gewalt vollbracht, das Gute aus dem Herzen verdrängt und das Böse gepflanzt und hochgezüchtet.

Die große Verzweiflung

Die Nächte wurden nun schon kalt und der erste Schnee fiel in kleinen, vom Wind zerrissenen Flocken vom Himmel. Eine Kommission kam ins Lager und es ging das Gespräch, die Österreicher dürften in die Heimat fahren. Anfangs konnte ich es nicht glauben, aber es war doch wahr. Alle Österreicher wurden verlesen, nur ich war nicht unter ihnen. Anfangs meinte ich, ich sei vielleicht nur übersehen worden. Ich eilte in die Registraturkanzlei. Dort erhielt ich vom deutschen Hauptmann Kempf die Auskunft, daß ich als Deutscher registriert sei. Zwar stimmte meine Heimatadresse von Salzburg, aber entscheidend war, ob auf den Papieren Deutschland oder Österreich stand und daran konnte keiner etwas ändern. Ich rannte umher und wußte nicht, was ich in meiner Hilflosigkeit anfangen sollte. Die Nacht verbrachte ich ohne Schlaf, die halbe Zeit saß ich wach auf der Pritsche. Dann ging ich wieder in die Stube, wo ich einen Kameraden aus Salzburg wußte. Diesem Kameraden Resmann schrieb ich ein kleines Zettel mit lieben Grüßen an die Eltern und Geschwister und er versprach mir, dieses bei seiner Heimkehr zu überbringen. Ach Gott, das konnte ich mir nicht vorstellen, kein Gefangener mehr sein zu müssen und bei den lieben Menschen in der Familie zu sein. Am frühen Morgen erhielt das Kolchosenkommando frühzeitig die Suppe. Wir waren noch im Speisesaal, als auch die Heimkehrer zum Essen kamen. Sie hatten schon Kleider und Wäsche ausgefaßt und erhielten ihre letzte Lagersuppe,

während auf uns ein Lastwagen wartete, der uns auf die Kolchose bringen mußte. Draußen war es kalt und in der Nacht war ziemlich viel Schnee gefallen. Wir stiegen auf den Lastwagen. Vor der Lagertüre stand Resmann und winkte mir zu. Ich durfte den Mund zu einem Gruß nicht mehr öffnen, denn ich mußte fest auf die Zähne beißen, um nicht in ein lautes Weinen auszubrechen. Noch einmal winkten wir uns zu, während der Wagen mit uns zum Tor hinausfuhr und der Eingang zum Lager hinter dem Postenhäuschen verschwand. So schwer hatte ich in mir schon lange nicht mehr zu kämpfen gegen Trauer und Schwerkut.

Der russische Winter

Wieder ging es auf eine andere Kolchose. Alles war dort tief verschneit und ich konnte mir nicht denken, was es noch zu arbeiten geben konnte. Endlich hielt der Wagen an. An einer Bodenwelle war ein großes Zelt aufgestellt. Nebenan in einer winzigen Bretterbude stand eine Feldkü-

che, alles zeugte davon, daß wir uns hier länger aufhalten würden. Im Zelt standen die selben Holzpritschen wie im Lager, immer zwei übereinander. Auf eines der oberen Betten war ich eingeteilt. Wir hatten nichts abzulegen, denn was wir am Körper trugen, brauchten wir dringend gegen den eisigen Wind, der über das fast ebene Land pfiff. Wir erhielten das russische Spezialwerkzeug, den Spaten. Mit diesem mußten wir an die Krauternte gehen. Erst jetzt merkten wir, daß das Zelt mitten in einem Krautacker stehen mußte, denn im Schnee sah man die Häufchen, die unter der Schneedecke die Krautköpfe verbargen. Mit dem Spaten mußten wir die versteckten Krautköpfchen abschlagen und dann auf Haufen zusammenwerfen. Das Kraut glänzte durch und durch vor Frost. Wenn ein größerer Haufen beisammen war, mußten wir die grünen und braunen Blätter abreißen, diese wurden dann im Auto nach Anschewsk gebracht. Dort wurden sie in einem Silo eingesäuert und dienten im Winter als billiges Gefangenenfutter. Die Krautköpfe hingegen wurden bis in die Nacht hinein von Autos nach Woroschilovgrad und Stalino gebracht. Für uns waren es harte und lange Arbeitstage, denn bis zum Einbrechen der Dunkelheit mußten wir ausnehmen und putzen. Nachher beim Scheinwerferlicht der Autos war es erst zum Verladen. Dreimal täglich erhielten wir einen Drittel Liter Suppe in weiten, gußeisernen Schüsseln. Diese Suppe wurde neben dem Zelt bei der Feldküche ausgeschenkt, der Wind blies dort mit unglaublicher Heftigkeit. Es war so arg, daß er die Suppe aus der Schüssel fegte. Bis man mit der Schüssel ins Zelt kam, war oft die Suppe bis auf einen kleinen Rest aus der Schüssel. Dafür war das ganze Gewand verschmiert und bespritzt bis zum Hals herauf.

Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe.

„Ich erschrak ein wenig, auf einem pritschenähnlichen Bett lag eine in alte Kleider gewickelte Frau. Sie war tot, es war seine Mutter.“

„Es wachsen Hyänen von Menschen heran, die bereit sind, für ihre Führer zu sterben, zu kämpfen und zu morden.“

Schöner Erfolg der Bergheimer Karatejugend bei der Landesmeisterschaft

Bei der erst vor Kurzem mit 220 Karatekern gut besetzten Nachwuchs-Landesmeisterschaft in Wals schlugen sich die jungen Bergheimer Sportler erfreulich gut.

Im Bewerb Kata (Form) errangen sie bei den Mädchen U12 den 4. Platz und in der Klasse Knaben U14 den 3. Platz. Das lässt für die Zukunft einiges erhoffen. Am 21. und 22. Juni findet in der Ringerhalle in Wals das Austrian Junior Open mit 1300 Aktiven aus 37 Nationen statt.



**Sommerferien von 30. Juni bis 14. September.
Erstes Training mit neuem Anfängerkurs am
15. September.**

Neues Leitungsteam in der Salzburger Erwachsenenbildung besteht aus 2 BergheimerInnen

Das Plenum der Arbeitsgemeinschaft Salzburger Erwachsenenbildung (ARGE SEB) hat in seiner Sitzung am 27. März das Leitungsgremium neu gewählt. Der bisherige Vorsitzende, Mag. Peter Braun (St. Virgil), hat den ehrenamtlichen Vorsitz nach 23 Jahren abgegeben. Er hat mit seinem engagierten Wirken das Gesicht der Salzburger Weiterbildung durch mehr als zwei Jahrzehnte nachhaltig geprägt.

Zum neuen Vorsitzenden wurde der Pädagogische Direktor des BFI Salzburg, Mag. Werner Pichler, gewählt. Seine Stellvertreter sind Frau Mag. Christine Bauer-Grechenig (BiBer-Bildungsberatung), Dipl. Päd. Ing. Wolfgang Paretta (LFI-Ländliches Fortbildungsinstitut, Geschäftsführer) aus Bergheim, und Frau Dr. Nicole Slupetzky (Volkshochschule Salzburg, Direktor-Stellvertreterin) aus Bergheim. Weitere Mitglieder des Leitungsausschusses sind Dr. Helmut Windinger (Stadt-Bibliothek Salzburg) und Andreas Gutenthaler (Katholisches Bildungswerk).

Die ARGE SEB zählt aktuell 22 Mitglieder aus der allgemeinen und beruflichen Weiterbildung, sowie aus dem Bereich der Öffentlichen Bibliotheken und aus der Bildungsberatung.

Von den Mitgliedsorganisationen werden derzeit jährlich mehr als 17 000

Veranstaltungen durchgeführt, die von rund 360 000 Teilnehmern besucht werden. In den öffentlichen Bibliotheken stehen etwa 730 000 Medien zur Verfügung; etwa 2,1 Millionen Entlehnungen werden pro Jahr gezählt.



Der neue Leitungsausschuss der ARGE SEB. v.l.n.r.: Christine Bauer-Grechenig (BiBer), Andreas Gutenthaler (KBW); Werner Pichler (Vorsitzender; BFI); Nicole Slupetzky (VHS) aus Bergheim; Helmut Windinger (Stadt-Bibliothek); Wolfgang Paretta (LFI) aus Bergheim.

Bild: ARGE SEB / Retter

EINTRITT GEMEINDE BERGHEIM



Barbara Böhm
(Bergheim)
Mitarbeiterin im
Jugendzentrum Bergheim

DIENSTJUBILÄEN



Stefan Nußdorfer
(Bergheim)
20 Jahre Hausmeister im
Seniorenzentrum Bergheim



Adelheid Rehr
(Salzburg)
20 Jahre Reinigungskraft im
Kindergarten Bergheim

GEBURTEN



Florian Spieldiener



Florian der Verena Spieldiener und des Christoph Weißenbrunner, Dorfstraße

Maris der Romana und des Dr. Mag. Rer.nat Christian Biermeier, Kerathweg

Anna, Sofia, Josefa und Emma der Mag. med.vet Johanna Ringerthaler und des Mag.med.vet Philip Messner

Alina der Manuela Santner und des Walter Lach, Siggerwiesen

TODESFÄLLE

Hochreiter Johann,
geb. 1929,
verst. 26.05.2014,
Viehausenerstraße

Mag. Niedermayr Thomas, geb. 1969,
verst. 26.05.2014,
Siggerwiesen

Johann Scharinger,
geb. 1924,
verst. 02.06.2014,
Furtmühlstraße

Ali Atak, geb. 1938,
verst. 10.06.2014,
Freyweg

FF Lengfelden lädt ein:

Samstag, 19. Juli 19.00 Uhr
Livemusik ab 22.00 Uhr

Sonntag, 20. Juli 11.00 Uhr
Frühschoppen
mit der Tanzmusik Bergheim
Musikkapelle Bergheim
Kinderprogramm
Hüpfburg

in und um das Feuerwehrhaus in Lengfelden

DORFFEST

BERGHEIM
Kommune durch Fortbildung

Haufelbank
Bergheim

Veranstaltungsübersicht



Beachvolleyball-Turnier



Sommerkurse in der alten Schmiede.
Näheres auf Seite 10



Straßentheater in Bergheim

Foto: Mag. Herbert Podlipnik

Foto: Wolfgang Lienbacher,
Salzburger Straßentheater 2014

Termin	Veranstaltung	Beschreibung	Ort
Samstag, 19.07.14 19:00 Uhr Sonntag, 20.07.14 11:00 Uhr	Dorffest der Freiwilligen Feuerwehr Lengfelden	Näheres auf Seite 31	Freiwillige Feuer- wehr Lengfelden, Lengfelden 42
Samstag, 02.08.14 10:00 Uhr	Beachvolleyball-Turnier	Näheres auf Seite 4	Freibad Bergxi
Sonntag, 03.08.14 20:30 Uhr	Straßentheater	Komödie von Georges Feydeau: „Wie man Hasen jagt“ Näheres auf Seite 23	Gemeindeplatz oder im Mehrzweckhaus, je nach Wetter
Freitag, 15.08.14 08:30 und 10:00 Uhr	Gottesdienst mit Kräuterbüschelweihe		Pfarrkirche Bergheim
Mittwoch, 03.09.14 10:00 - 14:00 Uhr 18:00 - 20:00 Uhr Donnerstag, 04.09.14 10:00 - 14:00 Uhr	10 Jahre Schule der Phantasie Tag der offenen Tür	Näheres auf Seite 18	Phantasieatelier Dorfstr. 41 (Un- tergeschoss vom Turnsaal, gegenüber vom Arzt)
Sonntag, 14.09.14 09:00 Uhr	Erntedankfest mit Festgottesdienst		Pfarrkirche Bergheim
Freitag, 19.09.14 14:00 - 17:00 Uhr	Eröffnung der neuen Radbrücke über die Fischach	Wir freuen uns auf Ihr Kommen! Nähere Details dazu folgen in der September-Ausgabe	neue Radbrücke Fischach
Samstag, 20.09.14 09:00 - 20:00 Uhr Sonntag, 21.09.14 10:00 - 16:00 Uhr	Maskenausstellung der Radecker Pass Bergheim	Mit dem Radecker Pass stellen noch ca. 16 andere Gruppen aus.	Stockschützenhalle Bergheim

Regelmäßige Veranstaltungen

Montag und Mittwoch	Flohmarkt (neben Seniorenheim)	Missionskreis Bergheim, Tel. 0662/456788 Montag Vormittag und Mittwoch Nachmittag	Fischachstraße 39
jeden Donnerstag, 22:00 Uhr	Öffentliche Führungen	nur bei Schönwetter, Dauer ca. 90 Minuten Anmeldung nicht erforderlich.	Volkssternwarte am Voggenberg
Freitag, 13 - 17 Uhr	Großer Flohmarkt (neben Seniorenheim)	Hilfswerk Salzburg, Tel. 0662/430980	Fischachstraße 39
Mittwoch, 15:00 - 16:00 Uhr	Elternberatungsstunde des Landes Salzburg	jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat	Dorfstraße 39 (Eingang Arzt)